

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neue Zeitung für das Großherzogthum Oldenburg. 1887-1890 1890

22.2.1890 (No. 22)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-981619](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-981619)

Die
„Neue Zeitung“ erscheint
wöchentlich 3 mal, Dienst-
tags, Donnerstags und
Sonntags.

Neue Zeitung

Vierteljährlicher
Abonnementpreis 1,25
Mark, resp. 1,50 Mark
Inseratenpreis für die
dreigespaltenen Zeile
15 Pfg.

für das Großherzogthum Oldenburg.

N^o. 22.

Sonnabend, den 22. Februar.

1890.

Was uns von den Nationalliberalen trennt.

LC. Hr. v. Treitschke gab neulich in seiner Rede für die Kandidatur Irmer im 2. Berliner Wahlkreise, welche die Stöcker'schen jetzt als Wahlflugblatt verbreiten, seinen Zuhörern zu bedenken, daß der Deutsche nach einer Jagd und vor der Wahl am meisten lüge. Man kann nicht umhin, sich dieser Worte zu erinnern, wenn man die Anstrengungen der Kartellparteien am Vorabend der Reichstagswahlen beobachtet, ihren Wählern vor den Freisinnigen graulich zu machen. So schreibt heute der unter den Augen des Oberpräsidenten v. Bennigsen erscheinende „Hannov. Cour.“ in einem Artikel: „Was uns von den Freisinnigen trennt“ u. a. folgendes: „Und der gegenwärtige Wahlkampf zeigt die Partei auch dem blödesten Auge in brutaler Nacktheit. Nachdem mit den eigenen Anhängern auch die eigenen Kräfte geschwunden, wurde die Maske der Prinzipientreue als überflüssiger Ballast über Bord geworfen, und offen stellt man sich — dagegen richten alle Ablehnungen nichts aus — in den Dienst der Ultramontanen und der Sozialdemokratie, um, wie schon 1887, von den Brotsamen, die etwa, wenn auch erst bei den Stichwahlen, von dem Tische dieser Feinde jedes Liberalismus fallen, ein armseliges Leben weiter zu fristen. Zentrum und Sozialdemokraten haben, wenn auch nicht ohne verächtliche Geberde, ihre Hilfe zugesagt; Hr. Windthorst weiß, was er thut, wenn er für die Freisinnigen eintritt; er weiß, daß sie nur seinen Adler düngen, seine Macht vergrößern.“ Wenn der „Hannov. Cour.“ meint, man könnte die frei. Erfolge bei den Wahlen von 1887 als Angstprodukte bezeichnen, weil keine Partei es den Freisinnigen darin gleich gethan, den Wählern graulich zu machen durch das Herausbeschwören des Gespenstes der Reaktion, so kann man nur hoffen, daß die Wähler dieses Mal zahlreichere „Angstprodukte“ als 1887 zu Tage fördern und damit dafür sorgen, daß die Nationalliberalen nicht in der Lage sind, die reaktionäre Politik, die sie vor den Wahlen abgeschworen haben, nach den Wahlen mit Hilfe ihrer konservativen Freunde durchzuführen. Im Uebrigen wird der Lügenartikel des „Hannov. Cour.“, der auch den Satz enthält: „Nirgends wurde die Niederlage der Freisinnigen 1887 mehr bedauert, als in Frankreich“.

Um Aufnahme folgender Zeilen wurden wir ersucht:
Wie entsteht ein Fachverein?

Am 26. Januar, fand in Breslau eine Versammlung der Gas-Wasser-Installateure, Rohrleger und Fachgenossen statt. Zur festgesetzten Stunde moch-

Eine Million.

Roman von Karl Keller.

(Fortsetzung.)

XXIV.

Sophie saß an Römers Seite. Er hatte ihren Eintritt nicht bemerkt, seine zornige Aufwallung ließ ihn seine Umgebung vergessen.

„Unsere Gesellschaft behagt Ihnen nicht! Sie langweilen sich.“

„Durchaus nicht. Aber dieser einladende Raum.“

„Nicht wahr, es sitzt sich prächtig hier? Man darf nicht besorgt sein, gestört zu werden. Ich bin erstaunt, daß Sie dieses heimliche Plätzchen entdeckt haben.“

„Wie es scheint, bin ich unbewußt in die geheiligten Räume eingedrungen, die nur Ihnen zugänglich sein sollen. Verzeihen Sie, ich werde mein Vergehen wieder gut machen.“

„O, was fällt Ihnen ein! Bitte bleiben Sie... Was hatten Sie mit Herrn Niemberg? Er ist überaus verstimmt.“

Wir hatten eine kleine geschäftliche Auseinandersetzung, sie war nicht von Bedeutung, wenigstens nicht für Herrn Niemberg...“

„Ah, Sie unterhielten sich über Ihr neues Buch?“

Römer antwortete erst nach einer Weile:

„Ich sagte Herrn Niemberg, daß es nicht meine Absicht ist, das Buch erscheinen zu lassen.“

ten wohl 200 Personen anwesend sein, von denen der größere Theil Rohrleger waren, die übrigen Berufs-genossen sein wollten. Unter Berufsgenossen in diesem Sinne versteht man Berufe, die kleiner als der Hauptberuf, also aus diesem Grunde sich dem Hauptberuf anschließen, hier war das aber anders; diese Berufsgenossen konnten ihre Berufszugehörigkeit im besten Falle nur mit dem Dichterwort begründen: „Wir Menschen sind ja alle Brüder“. In das Bureau wurden Rohrleger gewählt. Der Referent war nicht Rohrleger, hiergegen ließe sich nicht viel einwenden, denn es kann vorkommen, daß ein Beruf zur Zeit keinen Referenten hat. Referent erklärte zunächst, daß es dem Arbeiter schlecht geht, und daß die Schutzzölle die Waaren verteuern; der Vorsitzende unterbricht den Redner und weist darauf hin, daß Derartiges dem Arbeiter bereits bekannt, daß es sich hier um Berufsorganisation handelt. Redner glaubt aber, die Lage des Arbeiters noch nicht trostlos genug geschildert zu haben und liest einen Zeitungsartikel über dieses Thema vor. Vom Vorsitzenden nochmals auf den Zweck der Versammlung aufmerksam gemacht, fordert nun Redner auf, alle, die ihre Interessen vertreten wollen, sich dem Fachverein anzuschließen, denn es wird sich doch Niemand dem Gewerkeverein der Maschinenbauer anschließen, dort werden nur Beamte besoldet, und was haben denn diese Gewerkevereine geleistet? Das war also des Pudels Kern, der Herr Referent ist auf einem Umwege zu dem Gewerkeverein gekommen. Ein Rohrleger erklärt hierauf das Statut des Fachvereins und nimmt für später Kranken- und Reiseunterstützung in Aussicht. Ein Mitglied des Ortsvereins nimmt das Wort gegen die Angriffe auf den Gewerkeverein der Maschinenbauer. Der Gewerkeverein hat ein Vermögen von 780 000 Mark zu verwalten. Denken Sie sich eine Fabrik von solchem Umfange, welchen Beamtenapparat haben sie da! (Who! Unruhe.) Sie fragen, was haben die Gewerkevereine geleistet? Die deutschen Gewerkevereine haben 6 000 000 Mark Unterstützungen an Arbeiter gezahlt und den deutschen Arbeiter vor Arbeitsbüchern bewahrt. All die Einrichtungen, die Sie im Sinn haben, als Reiseunterstützung u. dergl., haben wir im Gewerkeverein schon vollständig ausgebildet. (Who! zur Geschäftsordnung!) Herr Sturm zur Geschäftsordnung bestimmt, daß eine Besprechung des Gewerkevereins nicht statthaft ist. Herr Sturm ist nicht Rohrleger, hatte also in der Versammlung nichts zu suchen, daß er trotzdem dem von der Versammlung gewählten Vorsitzenden Vorschriften machte, welche Organisationen besprochen werden dürfen, kann man sich nur so erklären, daß die Versammlung von Seiten der Sozialdemokraten durch Herrn Sturm und seine Freunde überwacht wurde. Ein anderer So-

„Wie... Ist das Ihr Ernst?“

„Gewiß!“

„Aber wie kamen Sie zu diesem seltsamen Entschluß?“

„Durch den Umstand, daß Herr Niemberg mich belehrt hat, wie wenig Zeug ich zu einem Schriftsteller habe.“

„Aber das ist ja gar nicht möglich...“ rief Sophie erstaunt.

„Gewiß, es verhält sich so. Herr Niemberg hat mir erzählt, welche künstliche Mittel er in Anwendung gebracht hat, um meinem Buch Abjaß zu verschaffen. Wenn Sie beeinflusst durch die Besprechungen einiger Zeitungen, freundlich über das Buch dachten, so waren Sie ein Opfer der unverschämtesten Reklame...“

„Sie sind merkwürdig erregt.“ sagte Sophie nicht ohne Besorgniß, „ich verstehe in der That nicht, wie Sie zu solch trüben Auffassungen kommen können. Wenn Herr Niemberg die Reklame zu Hilfe nahm, so hat er jedenfalls nach den Grundsätzen gehandelt, die in seinen geschäftlichen Kreisen üblich sind. Ganz sicher finden dieselben geschäftlichen Maßnahmen in jedem Verlag statt.“

„Durchaus nicht. Es hat nicht jeder Autor das Glück, umsichtige und geschäftskundige Freunde zu finden, welche die Kosten der Reklame für ihn bezahlen.“

Sophie blickte betroffen zu ihm auf. Sein Gesicht war geröthet und seine Augen funkelten.

„Hat Herr Niemberg Ihnen gesagt, daß Sie die Freunde besitzen?“

zialdemokrat erklärt noch, mit wie großem Fleiß er sich in die Lehren seiner Partei eingearbeitet hat. Auf Antrag des Herrn Sturm wurde noch ein Paragraph des Status, der die Unterstützung Gemafregelter, ausspricht, gestrichen; das ist die echte Sozialdemokratie, andere sollen die Kastanien aus dem Feuer holen und verhungern; die Frage, von was die Gemafregelten leben sollen, ist um so wichtiger, als die Rohrleger in der Debatte die Befürchtung aussprachen, daß sie Maßregelungen zu befürchten haben. Zum Schluß wurde noch der Achtstundentag mit dem unvermeidlichen 1. Mai als Demonstrationstag angenommen. Einige schüchterne Versuche wurden für 9 Stunden gemacht, natürlich wurden diese Sprecher überstimmt. Diese Ueberwachung der Arbeiterversammlungen durch Sozialdemokraten ist nicht neu. In einer Versammlung der Metallarbeiter, die vor längerer Zeit hier stattfand, sprach auch ein Arbeiter der Bekleidungsbranche in der Debatte, und als ein Mitglied des Ortsvereins dies rügte, wurden die Worte so gedreht, als ob er den Beruf der Schneider für weniger ehrenvoll angesehen haben wollte. Auch in Berlin scheint diese eigenthümliche Art von Berufsversammlungen immer mehr zuzunehmen, es wird darum an uns sein, bei jeder solchen Versammlung zuerst den Antrag zu stellen, daß nur die betreffenden Berufsgenossen anwesend sein dürfen, um der Bevormundung des Arbeiters durch den Arbeiter energisch ein Ziel zu setzen. Sch i p p k e.

Aus dem Reich.

— Das „Frkf. Jour.“ hat, feinhöriger als andere Blätter, von einem Gerücht Kenntniß erhalten, wonach Minister Maybach seine Entlassung eingereicht haben soll. Dagegen schreibt die „Nat.-Ztg.“: „Hr. v. Maybach, der, wie erwähnt, an einer rheumatischen Augenentzündung erkrankt war, ist soweit wiederhergestellt, daß er wieder Vorträge entgegennimmt.“ Das Demissionsgerücht ist also unbegründet. Wie man sieht, legt Minister v. Maybach den offiziellen Anfechtungen in der „Köln. Ztg.“ u. s. w. gegenüber eine bemerkenswerthe Hartnäckigkeit an den Tag. Die „Börsen-Ztg.“ glaubt bestätigen zu können, daß Minister Maybach seine Demission eingereicht, der Kaiser aber dieselbe abgelehnt habe. Dasselbe geschah, wie erinnerlich, im vorigen Jahre, nachdem Staatssekretär Dr. v. Stephan Herrn v. Maybach im Herrenhause zum Zielpunkt seiner Angriffe gemacht hatte.

— In Ergänzung unserer neulichen Nachricht, betr. die vorläufige Geheimhaltung der vorbereitenden Arbeiten des Staatsraths, können wir melden, daß diese

„Ja.“

„Abscheulich!“

Sie stieß das Wort zornig hervor. So hatte also Niemberg ihr Geheimniß verrathen und dadurch den Erfolg Ihres Planes unmöglich gemacht.

„Nicht wahr, es ist abscheulich,“ sagte Römer. „Fräulein Klara hatte jedenfalls dabei die besten Absichten...“

„Fräulein Klara? ... Sie meinen Fräulein Klara Herz?“ fragte Sophie.

„Allerdings!“ antwortete Römer.

Sophie athmete tief auf. Ihr Antlitz übergoß sich mit einer glühenden Röthe.

Niemberg hatte sie also nicht verrathen, er hatte nur unbestimmte Andeutungen gemacht, und Römer war auf die Vermuthung gekommen, daß Klara die Rolle gespielt habe, die sein Mißbehagen in so hohem Maße erweckte.

Sollte sie seinen Irrthum zerstreuen? Durfte sie ihm sagen, daß sie selbst es gewesen, die Niemberg zu all' diesen Unternehmungen die Hand geboten hatte.

Ihr Gefühl, ihr Gewissen gebot ihr nichts zu verheimlichen, aber sie fand nicht den Muth, diesen Regungen zu folgen.

Erst in diesem Augenblick empfand sie die ganze Macht der Leidenschaft, von der Sie beherrscht war. Sie durfte Römer nicht erzürnen, sie hätte es nicht ertragen, wenn er im Groll von ihr gegangen wäre.

Früher hatte sie sich dagegen getraut, sich selbst

Hierzu eine Beilage.

Geheimhaltung auf den direkten Befehl des Kaisers zurückzuführen ist. Die Vernehmung von Interessenten von Seiten der mit der Berathung der Arbeiterfrage betrauten Abtheilungen des Staatsraths wird sich nicht, wie von anderer Seite irrthümlich gemeldet wurde, auf Industriearbeiter beschränken, sondern auch auf Handwerksmeister und Handwerksgehilfen sowie auf Sachverständige erstrecken, die sich besonders mit der Arbeiterfrage beschäftigt haben. Dem Staatssekretär für den Staatsrath ist der ständige Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern, Regierungsrath Dr. Wilhelm, beigegeben. Damit ist wohl der frühere Gebrauch wieder eingetreten, daß für den Staatsrath ein eigenes Bureau gebildet wird, wie es vor dem Jahre 1854 stets der Fall war.

Elßaß-Lothringen. Der Wirth Minery in der franz. Festung Belfort soll als „deutscher Spion“ verhaftet worden sein. Minery ist aus Thann im Elßaß und war nach 1870 von dort nach Belfort gezogen, wo er recht gute Geschäfte machte. Meistens verkehrten Offiziere bei ihm.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 17. Februar. Die Regierung ordnete Angesichts der bevorstehenden Wiener Gemeinderaths-Wahlen strengste Hintanhaltung antisemitischer Ausschreitungen an. — Die gestern abgehaltenen Versammlungen der Schlosser-, Maurer- und Drechslergehilfen erklärten den diesjähr. 1. Mai als Arbeiterfeiertag.

— Pest, 17. Febr. In Beantwortung der Interpellation, betr. den Selbstmord des Freiwilligen Viczmandy, erklärte der Ministerpräsident Tisza, das Korpskommando habe die strengste Untersuchung eingeleitet. Die übereinstimmenden Aussagen der Offiziere und Mitschüler hätten die große Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit gegen den Kommandanten, der streng, aber gerecht gewesen sei, ergeben. Es sei keine Anschuldbildung gegen denselben zu erheben. Die Korrespondenzen erwiesen die Zerwürfnisse Viczmandy's mit seiner Familie, sowie dessen Geldverlegenheiten, wodurch der Entschluß gereift wurde. Der Landesverteidigungsminister Fejervary betonte das korrekte Vorgehen des Hauptmanns Brandner. Die Antworten wurden mit großer Majorität zur Kenntniß genommen.

Frankreich. Paris, 17. Febr. Das Ergebnis der Pariser Ersatzwahlen beweist, daß die Koalition sämtlicher der gemäßigten Republik feindlichen Elemente in Paris noch die Mehrheit besitzt. Die Ziffern bekunden jedoch, daß seit den allgemeinen Wahlen bereits eine Besserung eingetreten ist, da die Boulangisten in allen Bezirken weniger Stimmen als im Oktober erhalten haben. Ueberdies kommt der Hauptpostel Boulanger's, Raquet, zur Stichwahl, deren Resultat den Republikanern gesichert ist. Die Monarchisten und Bonapartisten stimmten wie ein Mann für die boulangistische Bewerber. Nach der Wahl machten boulangistische Gruppen einigen Freudenlärm vor den Räumen der „France“ und „Presse“; es wurden auch 2 Verhaftungen vorgenommen, doch war die Kundgebung gänzlich unbedeutend.

— An einem diplomatischen Diner, welches kürzlich in der deutschen Botschaft zu Paris stattfand, haben 40 Gäste theilgenommen, darunter die Minister Tirard, Constans, Spuller und Rouvier, der Nuntius Kotelli, der spanische Botschafter Leon v. Castillo, der Gesandte der Vereinigten Staaten, Reid, sowie das Personal der deutschen Botschaft.

Großbritannien. London, 17. Febr. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Sansibar findet bei dem Sultan Sayid Ali, anlässlich der Flaggen-

das Geständniß abzulegen, daß sie ihn liebe. Sie hatte ihn mit Mißachtung behandelt, um dem Gefühl der Zuneigung in ihrem Herzen keine Macht einzuräumen. Dann aber, als das große Unglück über ihn gekommen war — das Unglück, das ihn im Hause ihres Vaters betroffen, schwand ihr Stolz und eine weichere Stimmung erlangte die Herrschaft in ihrem Herzen.

Jetzt empfand sie nicht einmal mehr den Wunsch, sich gegen den Zwang zu sträuben, den ihre Empfindungen auf ihr stolzes, eigenwilliges Herz ausübten.

Sie legte ihre Hand auf seine Schulter und sagte:

„Wissen Sie denn auch, daß es Ihre Freundin war, die so eigenthümlich handelte?“

„Wer sonst sollte es gewesen sein?“

„Du lieber Himmel, es ist ja nicht undenkbar, daß auch andere Personen, die Ihre Bescheidenheit, Ihre Eigenthümlichkeiten kennen, Interesse an Ihren Schöpfungen nehmen und Geschäftskennntniß genug haben, um zu wissen, daß ganz besondere Maßnahmen dazu gehören, um einem anstrebenden Talent Geltung zu verschaffen.“

„Ich wüßte nicht, wer ein solches Interesse für mich haben könnte.“

„Aber Fräulein Klara trauen Sie das zu?“

„Gewiß, denn sie ist der opferwilligsten Freundschaft fähig, und ihre Erziehung mag es verschuldet haben, daß sie in der Wahl der Mittel, ihrer Freund-

hiffung großer Empfang statt, dem alle Europäer anwohnen werden.

Schweiz. In Bern starb am 16. d. M. Prof. Dr. Rudolf Schaerer, Direktor der Irrenanstalt in Waldbau bei Bern.

Belgien. In der Arbeitsbörse zu St. Etienne ward kürzlich eine Versammlung von Grubenarbeitern abgehalten und für die Gruben der dortigen Bergwerks-Gesellschaft allgemeiner Ausstand beschlossen. Delegirte wurden beauftragt, diesen Beschluß auch den Grubenarbeitern der anderen Gesellschaften des Kohlengebietes von St. Etienne mitzutheilen, und es liegen Anzeichen vor, die befürchten lassen, daß der allgemeine Ausstand sich auf alle Werke des Kohlenreviers ausdehnen werde.

Holland. Die Ministerkrise in Holland, welche vor 14 Tagen von der ersten Kammer durch die Ablehnung des Budgets des mißliebigen Kolonialministers Neuchenus heraufbeschwoeren wurde, hat nun endlich ihre Erledigung gefunden. Der König hat den bisherigen Minister des Innern, Baron Dr. Macay, zum Minister der Kolonien und an seiner Stelle den Deputirten de Savornin-Lohmann, Führer der orthodoxen protest. Partei, zum Minister des Innern ernannt.

Schweden. In der geographischen Gesellschaft zu Christiania hielt der durch seine Durchquerung des Binneneises von Grönland berühmt gewordene Nordlandsfahrer Dr. Nansen kürzlich einen Vortrag über die von ihm geplante Nordpol-Expedition. Nansen beabsichtigt, ein möglichst starkes Schiff bauen zu lassen, mit so stark eingebogenen Seiten, daß dasselbe womöglich vom Eise nicht zerbrückt, sondern eher gehoben wird. Die Fahrt soll durch die Behring-Strasse gehen, und es soll versucht werden, mittelst der dort vorhandenen günstigen Strömung so weit wie möglich nordwärts zu gelangen und thunlichst bald die neu-sibirischen Inseln zu erreichen. Von hier aus soll die Weiterreise nach dem Nordpol stattfinden, bis wohin der Strom nach Dr. Nansens Ansicht führen dürfte.

Ostafrika. Als Nachspiel der Parteikämpfe auf Samoa sind jetzt unter den ehemaligen Rivalen finanzielle Differenzen entstanden, über welche unter dem 27. Jan. aus Apia über Newyork folgendes gemeldet wird: Nach dem soeben veröffentlichten Finanzausweis der Regierung Tamaseses sollte Eigentum im Werthe von 60 000 M. in baarem Gelde der Regierung Malietoa's übergeben werden; aber es hat sich herausgestellt, daß dieser ganze Ueberschuß der deutschen Firma, welche als Schatzmeister des deutschen Konsuls fungirte, für angeblich gelieferte Waaren u. s. w., die indeß nicht einzeln ausgeführt sind, verpfändet worden ist. Die von den Mächten ernannte Kommission wird voraussichtlich die Angelegenheit untersuchen und Belege fordern. Malietoa hatte Ende Januar eine Massenversammlung zu einer allgemeinen Besprechung der Landesangelegenheiten einberufen.

Aus dem Großherzogthum und den Nachbarstaaten.

Oldenburg, 21. Februar.

— Am Abend des Wahltages versammelten sich die freisinnigen Kämpfer in Doppermanns Hotel, um von den Ergebnissen der Wahlkämpfe, soweit sie schon zu ermitteln waren, sich berichten zu lassen. Kopf an Kopf stand die erwartungsvolle Menge, und brausende Hochs erschollen, als durch die Berichte aus der Stadt und Umgegend der Umschwung der Wählerschaft im liberalen Sinne konstatiert und alsdann weiter im Verlaufe des Abends der Sieg des freis. Kandidaten wahrscheinlich wurde. Mit Genugthuung wurde das

schaft Ausdruck und Bedeutung zu geben, nicht sehr wählerisch ist.“

„Sie machen also ihre Erziehung für den Fehlgriß verantwortlich?“

„Allerdings, Klara hat eben die Anschauung, daß der Erwerb das Wichtigste, die Gewinnung großer Summen, das erstrebenswertheste Ziel unseres Lebens sei. Sie hatte jedenfalls die besten Absichten, als sie den Versuch machte, mich dem Glücke zuzuführen, das ihr vorschwebte.“

„Und können Sie ihr Handeln — vorausgesetzt daß Ihre Annahmen zutreffen — wirklich verdammen? Wenn sie das gethan hat, was sie annehmen, so konnte sie nur einen Beweggrund hierzu haben.“

Römer gab keine Antwort. Seine Erregung war immer noch so mächtig, daß er sich nur mühsam zu beherrschen vermochte.

„Nicht nur den Geschäftsgeist,“ fuhr Sophie fort, „auch die Liebe ist nicht wählerisch in den Miieln, zum Ziele zu gelangen. Nehmen Sie einmal an, daß Klara Ihnen zugethan sei, daß sie darnach strebe, Ihr Herz zu besitzen. . . Oh, ich besitze Einbildungskraft genug, um dem armen Mädchen das nachzuempfinden, si: sehnt sich darnach, mit Ihnen vereint zu sein, Ihren Hals zu umschlingen!“

Fräulein Sophie fand sich in die Rolle der Nachempfinderin mit einer solchen Lebhaftigkeit, daß sie ihre Arme um Römer's Hals schlang und ihr Köpfchen an seine Brust legte.

treue Festhalten der Parteigenossen in Wiefelstede an der freis. Sache, mit ganz besonderer Freude aber das Resultat aus Wardeburg begrüßt, das bisher als die Hochburg der Gegner gegolten hatte. Depesche nach Depesche traf ein, und fast eine jede vermehrte die freudige Zuversicht der Versammlung. Gesang und Ansprachen wechselten mit einander ab, und besonders war der humorvolle Sologefang des Hrn. S. aus G., welcher eine ergögliche Schilderung der Wahlkampagne lieferte, im Stande die Stimmung zu einer angeregt fröhlichen zu gestalten. In später Stunde trennte man sich, in der Hoffnung, daß auch die noch ausstehenden Wahlergebnisse den Sieg des freis. Kandidaten nicht in Frage stellen würden.

— Der Stadthindikus Beseler in Oldenburg ist vorläufig und bis weiter mit Wahrnehmung der Geschäfte des ersten Mitgliedes der Großherzogl. Direktion des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals beauftragt.

— Am Montag, den 3. März, beginnt an der Navigationschule zu Glästeth ein neuer Kursus für Schiffer auf großer Fahrt. Anmeldungen für denselben sind bis dahin an den Unterzeichneten zu richten.

— In Convocationssachen betr. den von der Oldenburger Gewerbebank, eingetr. Genossenschaft in Liquid., vertreten durch die Liquidatoren Kaufleute A. Westermann und C. Knickmann hieselbst beabsichtigten öffentlich meistbietenden Verkauf des ihr gehörigen, an der Achternstraße hieselbst belegenen, unter Artikel 321 der Mutterrolle der Stadtgemeinde Oldenburg catastrirten Immobilien, ist zweiter Verkaufstermin auf den 28. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, im Sitzungszimmer des Amtsgerichts angesetzt.

— Wie wir vernehmen, wird die gerichtliche Verhandlung gegen den Oberbürgermeister nach Beendigung der Voruntersuchung wahrscheinlich im Monat März vor der Strafkammer des hiesigen Großherzoglichen Landgerichts stattfinden.

— Großherzogl. Landgericht. Zu zwe Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt wurde der Armenhausvater J. Denkmann zu Belfort. Derselbe hat sich vergangen gegen die §§ 174 3 und 176 3 des Strafgesetzbuchs.

Jever, 14. Febr. Der auf heute angelegte Pferdemarkt hies., welchem etwa 3—400 Pferde zugeführt sein mochten, ist nicht recht zur Zufriedenheit unserer Landwirthe bezw. Pferdebesitzer ausgefallen. Obgleich verhältnißmäßig genug Händler vorhanden waren, so fehlte es doch an der richtigen Kauflust; auch waren die gezahlten Preise, welche am vorigen Markte recht zufriedenstellend gewesen sein sollen, diesmal wesentlich niedriger. Freilich fehlte es auf diesem Markte fast ganz an feineren Luxuspferden, da solche um diese Zeit fast in der Regel schon verkauft sind. Die Preise variierten diesmal im Durchschnitt zwischen 7—1100 M. pro Stück, nur wenige Pferde erzielten einen höheren.

Goosfel, 15. Febr. Heute wurde eine hier wohnende Familie plötzlich in tiefe Trauer versetzt. Der Grenzaufseher Artna kam gestern Abend, nachdem er seine Dienstreise gemacht, um 11 Uhr gesund und munter zu Hause, entkleidete sich und legte sich schlafen. Wie nun heute Morgen die Frau ihn wecken will, findet sie ihn todt in seinem Bett liegen; wie verlautet, soll ein Gehirnschlag seinem Leben ein Ende gemacht haben. Der Verstorbene hinterläßt eine Frau mit 3 Kindern. Hr. A. war ein allgemein beliebter und geachteter Mann und wird sein Scheiden tief bedauert.

Delmenhorst. Auf dem gestrigen Pferde- und Viehmarkte waren 18 Pferde, 5 Füllen, 84 Stück Rindvieh und eine größere Anzahl Schweine aufgetrieben. Der Handel in Pferden war flau, trächtiges Rindvieh war gesucht und wurde gut bezahlt. Ferkel wurden

Der Arme wußte nicht wie ihm geschah. Er fühlte das stürmische Wogen ihres Busens und er spürte ihren heißen Athmen. In dem Gefühl des Unglücks, das ihn bis dahin niedergedrückt hatte, empfand er plötzlich eine Ahnung von Glück und Liebeseligkeit.

Im Saale herrschte das lustige, lebendige Treiben einer fröhlichen Gesellschaft. Niemand achtete auf den verstickten, halbdunkeln Raum, in welchem Beide saß.

Römer war einen Augenblick regungslos, er fürchtete, daß Sophie von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden sei, aber im nächsten Moment kam ihm die Ueberzeugung, daß seine Besorgniß ungerechtfertigt war.

Sie preßte ihre Arme fester um seinen Hals und heüße Thränen entrannen ihren Augen.

Römer legte seine Hand auf ihr seidenweiches Haar.

(Fortsetzung folgt.)

— Ganz 'was Anderes. Kammerdiener: „Warum nehmen Sie nicht den Doktor Müller, gnädige Frau? Der hat Ihnen Johann gesund gemacht!“ — Gräfin: „Aun ja, das ist eben auch nur ein Rutscher.“

— Kindlicher Scharfblick. Kunstfreund (das Töchterchen eines Malers treffend): „Nun, wie geht's dem Papa?“ — Töchterchen: „Ach, mit dem Papa ist's gar nicht mehr zum Aushalten; kommen Sie doch 'mal wieder 'n Bißchen seine Bilder loben!“

durchschnittlich mit 3 Mk. für die Woche des Alters begeben. Der Preis für trüchtige Säue stieg bis auf 160 Mark.

Butjadingen. Daß die Tourenüre unter Umständen auch nützlich ist, sah man Sonntag Morgen, als eine Dame mit hohen, etwa thalergroßen Absätzen an den Schuhen auf dem Glatteise ausglitt und hinfiel, wobei das als Fierde dienen sollende Polster den Fall bedeutend abschwächte.

Neuenkirchen, 15. Februar. Heute erscholl die Brandglocke. Das Haus des Kolon Husmann, bewohnt vom Schuhmacher Flottemesch, im Orte belegen, brannte diesen Vormittag nieder. Das Vieh und der größte Theil des Eingutes konnte gerettet werden; die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt. Die Feuerpritze war bald zur Stelle, konnte aber wenig mehr ausrichten. Zu rühmen ist der Fleiß und die Umsicht der Männer, welche den Flammen Einhalt zu thun suchten.

Sande, 18. Febr. Der Hausmann H. Theilen hief. hatte am Sonntag Abend bei seiner Anwesenheit in der hiesigen Bahnhofrestauration leider das Unglück, ein Bein zu brechen, so daß noch in der Nacht ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. — Die hiesigen Meister und Gefellen hielten gestern im Locale des Herrn Taddicken hief. einen Ball ab, welcher sehr gut besucht war.

Geeskemünde, 17. Febr. Heute Morgen legte der Dampfer „Helene Michers“, welcher eine Reisladung von 48 840 Säcke von Bangkok überbringt, in den hiesigen Hafen, nachdem er auf der Rhede bereits 5825 Sack in Leichter gelöscht hatte. Eine größere Reisladung dürfte hier noch nicht angekommen sein.

Bremerhaven. Unter dem Verdachte, ihr unehelich und heimlich geborenes Kind getödtet und die Leiche dann zwei Jahre lang in einem Koffer unter ihren Effekten verborgen zu haben, wurde gestern ein Dienstmädchen hieselbst zur Haft gebracht. Da die That in Geeskemünde begangen wurde, woselbst das Mädchen zu seiner Zeit diente, so wird die Verhaftete der Staatsanwaltschaft in Verden ausgeliefert und der Fall vor dem dortigen Schwurgericht verhandelt werden. Nach den uns gewordenen Mittheilungen hatte das Mädchen eine ihr bekannte Frau dieser Tage um Hülfe zur Befreiung des kleinen, bereits vollständig verwesten Leichnams angesprochen, diese aber der Behörde Anzeige von der Sache gemacht, worauf bei Nachforschung die Ueberreste, in ein Packet zusammengeknüpft, in dem Koffer des Mädchens vorgefunden wurden.

Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Trave“, von der Wefer in Newyork angekommen, begegnete einem Eisberg von etwa 150 Fuß Höhe, 500 bis 600 Fuß Länge und etwa 300 Fuß Breite.

Wilhelmshaven, 18. Febr. Nach mancherlei Verhandlungen ist es endlich gelungen, zwischen Hamburg und Emden, Leer, Weener, Papenburg, Varel, Wilhelmshaven, Delfzijl und Groningen eine Beförderung von Personen, lebenden Thieren und Gütern durch die deutsche Küsten-Dampfschiffahrt e. G., welche ihren Sitz in Hamburg hat, zu ermöglichen. Der erste Dampfer, „Friesland“, ist am 13. d. M. von Hamburg direkt nach Papenburg gefahren, um sodann nach glücklicher Fahrt via Leer und Emden zurückzukehren, und damit ist die Dampfschiffsverbindung zwischen Hamburg und Ostfriesland thatsächlich eröffnet. Der Tarif Nr. 1 berechtigt zu der Hoffnung, daß das Unternehmen in Ostfriesland lebhaftes Interesse und die nöthige Unterstützung finden werde; beispielsweise kostet die Beförderung von Pferden 10 Mk., Rindvieh 8 Mk., Getreide pro 100 Kilo 60 Pfg., Eisengutwaaren 80 Pfg., Butter 1 Mk., Stückgüter aller Art 1,20 Mk.

Aurich, 19. Februar. Was für eine große Bedeutung die ostfriesische Pferdezucht hat, zeigte sich hier wieder in diesen Tagen, als gegen 300 ältere und jüngere Hengste der Hengstföhrungskommission zur Auswahl für die Zucht vorgeführt wurden. Viele auswärtige Händler waren zu dieser Föhrung hierhergekommen und mancher schöne Hengst ist für einen hohen Preis aus Ostfriesland weggeführt.

Emden, 18. Februar. Am gestrigen Buttermarkte bedang Butter 44 Mk., Reumilchbutter 49 Mk. per Faß zu 50 Pfund netto. Käse 23 bis 25 Mk. per 100 Pfund. — Am Viehmarkte bedangen fette Schweine 44—50 Mk. per 100 Pfd. lebend Gewicht.

Allerlei.

— Eine neue Epidemie, „Nona“ genannt, ist in der Umgegend von Mantua plötzlich ausgebrochen. Die von der Krankheit Betroffenen verfallen in einen Schlaf, der Tage lang andauert und meist zu schweren, todtbringenden Komplikationen führt. Das italienische Ministerium des Innern hat eine Untersuchung durch eine Arztekommision angeordnet. Die Sterblichkeit ist eine auffallend starke. Viele Aerzte halten die „Nona“ für eine eigenartige Form der Influenza.

— Verschüttet. Neapel, 15. Februar. In dem neuen Stadtviertel Arenaccia stürzte heute Nachmittag ein im Bau begriffenes Haus ein, wobei 31 Arbeiter verschüttet wurden. Bis zum Abend sind zwei

Todte und vier Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden.

— Guter Rath. Professor: „Mehrere Herren sehe ich schon wieder ihre Bleistifte spizen; ich gebe Ihnen den guten Rath: Spizen Sie statt dessen lieber Ihre Ohren!“

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, 23. Febr.

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Past. Ramsauer.
 2. (10 1/2 Uhr): Hülfsp. Willens.
- Abendkirche fällt aus.

Nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung des Jahres 1890.

In Verbindung mit der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-, sowie einer Deutschen Handels- und Marine-Ausstellung, findet bekanntlich eine Allgemeine Kunst-Ausstellung statt. Bei dem lebhaften Fremdenverkehr mit den Ver. Staaten in den Sommermonaten, und der Anziehungskraft, welche die im Bürgerpark in großartigem Maßstabe angelegte Ausstellung auch auf deutsche Besucher ausüben wird, darf man auch der Kunstausstellung ein günstiges Prognostikon stellen. Gibt es doch außerdem kaum eine zweite Stadt von der Größe Bremens, in der verhältnißmäßig so viele Gemälde in Privatbesitz übergehen; im verflossenen Winter, mit Einschluß der vorausgegangenen großen Ausstellung, also in 13 Monaten, wurden Kunstwerke im Gesamtbetrage von Mark 275 000 im Kunstverein erworben, welche mit vereinzelten Ausnahmen in Bremen geblieben.

Im Bürgerpark wird ein nur den Zwecken der Kunstausstellung gewidmetes, mit Oberlicht versehenes Gebäude errichtet, mit einer Wandfläche von 1700 Quadratmetern und Raum für eine entsprechende Anzahl plastischer Werke. Das Preisrichteramt haben bereitwilligt die Herren: Prof. Herm. Baisch, Karlsruhe, Prof. Herm. Kaulbach, München, Maler Chr. Kröner, Düsseldorf, Prof. Fritz Schaper, Berlin, Prof. Max Thedg, Weimar, Maler A. Fitzer, Bremen, und Dr. H. H. Meier jr., Bremen, übernommen und gelangen 20 Ehrenpreise, bestehend in silbernen, vergoldeten Eichenzweigen zur Vertheilung.

Wahlergebnisse.

Berlin. 1. Wahlkreis: Traeger, freisinnig, 6673, Cigarrenfabrikant Schulz, Soz., 3586, Rechtsanwalt Zeidler, natl., 4690, zerplittert 298. Mithin Stichwahl zwischen Traeger und Zeidler. 2. Wahlkreis: Professor Virchow, freis., 18,181, Buchbinder Janiszewski, Soz., 20,158, Dr. Frmer, konf., 14,071, zerplittert 537. Mithin Stichwahl zwischen Virchow und Janiszewski. 3. Wahlkreis: Rechtsanwalt Mundel, freis., 11,574, Tapezierer Wildberger, Soz., 12,278, zerplittert 947. Mithin Stichwahl zwischen Mundel und Wildberger. 4. Wahlkreis: Eugen Richter, freis., 14,142, Paul Singer, Soz., 40,521, zerplittert 1427. Mithin ist Singer gewählt. 5. Wahlkreis: Landrath Baumbach, freis., Kaufmann Auerbach 7232, Schuhmacher Lütke 4324, zerplittert 308. Mithin Stichwahl zwischen Baumbach und Auerbach. 6. Wahlkreis: Dr. Pachnide, freis., 14,495, Liebknecht, Soz., 41,495, Freiherr von Biliencron, konf., 10,503, zerplittert 673. Mithin ist Liebknecht gewählt.

Delmenhorst. (3. Oldenb. Wahlkr.) Hug (Soz.) 442, v. Bennigsen 124, Hänel 88, Graf Galen (ultr.) 19 St.

Leer. Im 1. hannov. Wahlkreise erhielten, so weit bekannt, Stimmen: v. Hüft (natl.) 2597, Dr. Barth (freis.) 1441 und Hug (Sozialdem.) 743.

Wilhelmshaven. Dr. Kruse 876, Hade 435, Hug 496. Bremen. Stichwahl zwischen Papendieck, natl., und Bruhns, Sozialist.

Hamburg. 1. Wahlkreis Bebel gewählt. 2. Wahlkreis Dieß, Soz., gewählt. 3. Wahlkreis. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen Woermann, Natlib., und Meßger, Sozialist.

Osabrück. Stichwahl zwischen v. Schele, Welfe, und Holste, nat-lib. Die Zahl der abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen hat sich verdreifacht.

Hoerde, Wahlkr. Hagen. Eug. Richter 621, Menz, Kartell, 184, Breil, Soz., 148.

Löbau i. S. Haupt, freis., 5538, Hoffmann, nat-lib., 7478, Postelt, Soziald., 2490, Stichwahl zwischen Haupt und Hoffmann gesichert.

Dschag-Wurzen. Stadt Dschag: 4800 Freisinn, 7042 Kartell, 2207 Sozialist.

Magdeburg, bisher nat-lib., ist der Sozialist Vollmar mit 17257 Stimmen gewählt worden. Schrader, freis., erhielt 6863, Hobrecht, nat-lib., 10095 Stimmen. 109 Stimmen zerplitterten.

Hagen. Eugen Richter gewählt. Teltow-Beskow-Charlottenburg, bisher konf. Bis jetzt: 14000 Soz., 10000 konf., 5000 freis.

Annaberg i. S., bish. nat-lib. Stichwahl zwischen Kartell und Freisinn wahrscheinlich. Leipzig-Land. Geyer, Soz., glänzend gesiegt.

Zwickau. Stolle, Soz., siegte mit 14600 Stimmen gegen 9200 Kartell- und 1200 antisem. Stimmen.

Züsterbog. Kropatschek, konf., 276, Langenbacher, freis., 230, Labert, Soz., 434, Cunow, Appollo, 9.

Wahlkreis Mannheim. Bis jetzt: Richter, Dem., 7102, Diffenee, nat-lib., 8293, Dreesbach, Soz., 8214, Stichwahl zwischen Diffenee und Dreesbach sicher.

Strelitz (Medl.) von Dörzen, konf., 201. Abler, Freis., 257. Pape, Soz., 26. Pogge, natl., 58.

Elberfeld. Harm, Soz., mit 18270 St. gewählt. Leipzig-Stadt. Goeß, Kart., 15703. Bebel 12819.

Birchow 1055. Melos, Dem., 134. Fritsch, Antis., 2662. Stichwahl zwischen Goeß und Bebel.

Görlitz. Bis jetzt Lüders, freis., 9502. Schendendorff, Kart., 4705. Keller, Soz., 4318. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen Lüders und Schendendorff.

Frankfurt a. M. Stichwahl zwischen Schmidt, Soz., und Dskalb, Kartell.

Kreis und Stadt Offen. Gerhard Stöbel, Centr., gewählt.

Stadt Halle a. S. (Saalkreis). Stichwahl zwischen Dr. Reil, nat-lib., und Kunert, Soz.

Stollberg-Schneeberg. Gewählt Siebert, Soz. Königr. Sachsen. Wahlbez. 10. Amtsgerichtsbez.

Kopfwein-Döbeln. Wahl Mehnert's, dkonf., gesichert. Hildesheim. Wahlbezirk 13. Stadt Goslar u.

Dr. Drechsler, Reichsp., 6584 St., Frhr. v. Minni-gerode-Wollershausen, Welfe, 4775 St., Bloz, Soz., 3022 St., Traeger, freis., 427 St. Stichwahl zwischen Drechsler und Minni-gerode.

Bremen. Stichwahl zwischen Papendieck, nat., u. Bruhns, Soz.

Aus Westpreignitz, bisher konf. Stadt Havelberg: 646 freis., 332 konf.

Aus Stolp-Lauenburg. Stadt Lauenburg: 427 Freisinn, 213 Minister v. Puttkamer.

Stadt Frankfurt a. D.: 2114 freis., 3686 Soz., 1804 konf., 498 natl., 96 Centr.

Aus Siegen-Wittgenstein. Aus Stadt Siegen u' bekannten Landbezirken 818 freis., 705 Stöcker, 830 natl., 132 Centr., 65 Soz.

* Wiesbaden (Stadt): 2986 freis., 2211 Kartell, 2308 Soz.

Aus Westhaveland (bisher freis.). Stadt Brandenburg mit Dom: 1897 freis., 1122 Kartell, 3104 Sozialist.

Aus Tilsit-Niederung (bisher konf.) Stadt Tilsit: 2501 freis., 589 konf., 180 nat. 85 Soz.

Der „Hannoversche Courir“ schreibt: Die Stichwahlen, welche bei der bevorstehenden Reichstagswahl nötig werden sollten, werden bereits am Freitag, den 28. d. Mts., stattfinden. — An einer weiteren Bestätigung dieser Nachricht fehlt es bis jetzt.

Das Resultat im 1. Oldenburgischen Wahlkreise ist, wie verlautet, noch daselbe wie gestern im Extrablatt angegeben. Demnach findet zwischen Hünze, (freis.) und Enneccerus, (natlib.) eine Stichwahl statt.

Anzeigen.

Sensationelle Erfindung für

Raucher.

Rich. Berok's gesetzlich geschützte

Sanitäts-Pfeife

Übertrifft Alles bisher Dagewesene



Schutzmarke versehen um Täuschungen zu vermeiden Nachahmungen werden gesetzlich verfolgt.

Die Sanitätspfeife

braucht nie gereinigt zu werden.

No. 14. 100 otm lang, aus fein polirtem Hornholz 3 M.

No. 8. 95 otm lang, aus echtem wohlriechenden Weichselholz 5 M.

No. 2. 100 otm lang, ebenso, aber mit langem Hornabguß 8 M.

Jede Pfeife mit breiter Spitze und Refektoriumsdübel 25 Pf. mehr. Wiederverkäufer Rabatt. Versand gegen Nachn. od. vorher. Einfind. des Betrages.

Alleiniger Fabrikant:

J. Fleischmann Nachf., Ruhla (Thür.).

Niederlage zu Fabrikpreisen bei

M. G. Pöppen, Hofkunstredner,

Achternstraße 47.

Immobilien-Verkauf.

Oldenburg. Ein hier an bester Lage der Altstadt an 2 der frequentesten Straßen belegenes großes Grundstück, in dem seit vielen Jahren Colonialwaarenhandlung betrieben worden, welches sich aber für jedes größere Geschäft eignet, soll mit vollständiger Ladeneinrichtung verkauft resp. vermietet werden. Auskunft ertheilt

J. A. Galberla.

Gewerkverein.

Bersammlung

der Maschinenbau- und Metallarbeiter am Sonntag, den 23. d. Mts., Nachm. 4 Uhr bei Herrn Hinkelmann am Markt.

Tagesordnung:
Monatsbericht. Verschiedenes.

Der Ausschuss.

Gewerkverein.

Ortsverbandsversammlung

am Sonntag, den 23. Februar, Nachm. 5 Uhr

bei Herrn C. Hinkelmann am Markt.

Tagesordnung:

Jahresbericht. Verschiedenes. Medicinkasse betreff.

NB. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder beider Ortsvereine wird sehr gebeten.

Der Ortsverbands-Ausschuss.

Steinkohlen, Koks u. Torf
halte stets auf Lager und gebe bei großen und kleinen Quantitäten ab.
Bestellungen werden jederzeit in meinem Laden entgegengenommen. **Brandes, Steinweg Nr. 1.**

Geheime Krankh. beiderlei Geschlechts, namentlich jeden krankhaften Ausfluss heilt nur allein, ohne Einspritzung und Berufsstörung, auch vollständig gefahr- und schmerzlos in 3-5 Tagen der emer. Königl. Militär-Arzt Ferd. Helmsen Berlin, Gneisenau-Strasse 104. Auswärts brieflich. Erfolg garantiert.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 20. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Rechnungsformulare

liefert schnell, sauber und billig die Buchdruckerei von Fritz Drewes.



Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. — Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressiren: „Hygiea Sanatorium“ Hamburg-I.



Fr. Lehmann,
Korbmacher, Gaststraße 10., empfiehlt Kinderwagen, Lehnstühle, Blumentische, Wasch- und Reifkörbe, Sämtliche Korbwaaren für Stickerien eingerichtet, garnirte Körbe zu allerbilligsten Preisen.

G. Gibbeler, Schuhmacher,
3, Grünstrasse 3.

Lager selbstverfertigter

Schuh-waren

aller Art.

Anfertigung nach Maß unter Garantie.
Reparaturen prompt u. sauber.

Das seit 20 Jahren bestehende große

Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottenfen bei Hamburg

versendet kostenfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. neue Bettfedern 60 Pfg., vorzügliche 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., vorzügl. Daunen nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd. Umtausch gestattet. Bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Inlettstoff zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett, Pfühl, garantiert federdicht, fertig genäht nur 14 Mark, zweischläfrig nur 17 Mark.

Die Buchdruckerei

der

Neuen Zeitung

Fritz Drewes

Rosenstrasse 15

liefert

Verlobungskarten
Einladungskarten
Vermähl.-Anz.
Visitenkarten
Geburtsanzeigen
Grat.-Karten
Hochzeitslieder
Todesanzeigen
Todeszettel
Speise-Karten
Weinkarten
Eintrittskarten
Tanzkarten
Programme
Papierservietten

Reiseavise
Rechnungen
Circulars
Adresskarten
Preislisten
Wechselformulare
Packet-Adressen
Gum. Packetzettel
Anhänge-Etiquet.
Wein-
Liqueur-
Briefköpfe
Mittheilungen
Couverts
Frachtbriebe

ete. etc.

geschmackvoll, schnell und billig.

Billigste und beste Bezugsquelle für

Tuche und Buckskins

Special-Geschäft. Grösstes Lager am Platze.

Tuchhandlung

Engros u. endetail

von

Hillje & Köhne

Oldenburg i. Gr.

Langestr. 23.

empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Paletotstoffe von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

zu äusserst niedrig gestellten Preisen.

Mustersendungen nach Auswärts franco!

Unentgeltlich versch. Anweisung nach 14-jähriger

jährlicher approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtlende** in Stein bei Sickingen. Briefen sind 10 Pfg. Rückporto beizufügen.

Heirath.

Damen und Herren jeden Alters und Standes, aus Bürgerfamilien bis zum höchsten Adel vermittelt vortheilhafte **Heirathspartieen** durchaus reell unter strengster Discretion eine in allen Kreisen der Gesellschaft aufs beste eingeführte Dame. Man adressire vertrauensvoll an „**Glück und Vertrauen**“ Postamt Schiltigheim b. Strassbur i. E. **Ich suche momentan** für zwei adelige Offiziere reiche junge Frauen, wenn auch aus bürgerlichem Hause, und für eine Wittve in mittleren Jahren einen **sehr distinguirten** Gatten, der unabhängig genug ist, in ihre Verhältnisse zu treten.

Oppermann's Hotel.

Sonntag, den 23. Februar

3. Abonnements-Concert

(Solisten-Concert)

unter Leitung des Königl. Musikdir. **Hrn. Güttnner.**

Anfang 4 Uhr.

Entree für Nichtabonnenten 30 Pf.

Zu diesem auserwählten Concert ladet freundlichst ein

Oppermann.

A. Doodt's Etablissement.

Während der Fastenzeit jeden Sonntag

grosses

Bier-Concert.

Anfang 6 Uhr.

Entrée frei.

Rudelsburg.

Sonnabend, den 22. Februar

grosses

Concert,

ausgeführt von der **Schmidt'schen Capelle.**

Hierzu laden freundlichst ein

Meisterfeld und Schmidt.

Oldenburger

Schützenhof.

Sonntag, den 23. Februar

großes

Concert

von der ganzen Capelle des Herrn **Schmidt.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Von 8 Uhr ab große musikalische

Abend-Unterhaltung

bis 11 Uhr.

Entree 20 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

L. Nolte.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 23. Febr. 73. Vorst. im Abonnement.

Der Rattenfänger von Hameln.

Märchen in 3 Akten von Görner.

Musik von Catenhusen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.